

Bücher zum Thema

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **85 (1981)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachlehre auf der Unterstufe in «Die neue Schulpraxis» 10/80.
Comics – kritisch beleuchtet. «Der Sonntag».
Trivilliteratur als Jugendlektüre. «Schweizer Schule» 11/80 (Kalt-
Zehnder, Zug).
Lesetips in Kürze für Kinder («Das Beste aus Reader's Digest»,
April 1980).



Bücher zum Thema

Die Redaktion übernimmt für eingegangene
Rezensionsverpflichtungen weder eine Besprechungs-
noch Rücksendeverpflichtung

Agnes Liebi

Unterstufenalltag: Schwerpunkt Sprache.

Meisterin des Faches

Endlich, endlich ist es da, das langvermisste Buch über den elementaren Unterricht mit Schulanfängern unserer Volksschule! Und erst noch geschrieben von einer erfahrenen, begnadeten Lehrerin, die aber ständig an sich selber arbeitet, ihren Unterricht laufend vervollkommnet, um in ihrer Schulstube jene Atmosphäre emsigen Tuns zu schaffen, die Schulneulinge zu Höchstleistungen anspornt. Wir «Gebildeten» lieben es im allgemeinen nicht, wenn man uns leuchtende Vorbilder vor Augen stellt und zur Nachahmung empfiehlt. (s. den noch immer nicht verwirklichten J. H. Pestalozzi!). Zwar betonen wir im Brustton der Überzeugung gerne bei jeder Gelegenheit, wie wichtig in der heutigen Zeit das Prinzip von Kopf, Herz und Hand für eine kindgemässe Bildung sei. Wagt es dann aber jemand, die Konsequenzen für uns und unseren Schulalltag aufzuzeigen, erscheinen uns derartige Forderungen allsogleich suspekt. *Agnes Liebi* fordert viel von ihren Schülern, aber sie verlangt es zuerst und vor allem von sich selber. Das spüren die Kinder, und sie lassen sich mitreissen. Mir geht es ähnlich beim Lesen dieser erfrischenden Schilderungen: Am liebsten möchte ich nochmals neu beginnen mit einer Schar von «Erstlern», so packend ist das alles dargestellt.

Schulanfänger

Die Verfasserin geht aus von Gedanken zum Wesen des Schulanfängers und dessen besonderen Bedürfnissen und Möglichkeiten, vergleicht diese mit dem Erziehungs- und Bildungsauftrag für die Elementarstufe und leitet daraus den «Gesamtschulcharakter» der Unterstufe ab. Sie hat die prägende Wirkung der ersten Schuleindrücke erkannt und zeigt uns darum, wie sie zuallererst als unabdingbare Grundlage zur Förderung aller Begabungen und Charaktere, die später ja nie mehr in solcher Vielfalt in einer Klasse beisammen sind, eine tragende Klassengemeinschaft anstrebt. Durch die Ganzheitlichkeit ihrer Unterrichtsgestaltung, die weitreichende Selbsttätigkeit der Schüler mit grossen Freiräumen für Unvorhergesehenes, dem spielenden und handelnden Lernen, eingebettet in den gesamten musischen Bereich, ist der Übergang Kindergarten – Schule problemlos.

Erprobte Lektionen

Lieder

Sprache

Die ausserordentlich vielfältigen Lektions- und Darstellungsbeispiele – nicht als Muster zum Nachmachen gedacht – sind gut durchdacht, erprobt und auf die spezifischen Denk- und Verhaltensweisen von Schulanfängern zugeschnitten. Am liebsten möchte man diese hier vollumfänglich abdrucken, (wir werden darauf zurückkommen, rks). Da finden sich z. B. Lieder – auch fremdsprachige –, die in keinem Unterstufensingbuch anzutreffen sind; Märchen, als Hörspiele gestaltet; neue Rätsel und Ratespiele; Gedicht«behandlung» einmal anders; Hinweise zum Einsatz von Lese-, Sprach-, Sach-, Kinder- und Bilderbüchern (Schwerpunkt Sprachel); Zuordnungsübungen und vieles andere mehr.

Leider fehlt der Platz, um auch von den übrigen Anregungen dieser Meisterin ihres Fachs zu berichten:

Beispiele

Vorbereitungen für den ersten Schultag, Elternkontakte, -mitarbeit, -abende, -besuche, Mundart – Schriftsprache, Erstleseunterricht im Umbruch, Klassenzeitung, schriftliche Sprachgestaltung, Arbeitsplan Sprache, Plan für fächerübergreifenden Unterricht usw.

Diese Broschüre gehört in die persönliche Bibliothek jedes Elementarlehrers, ob «Anfänger» oder «Köner». Armin Redmann

Das Diogenes-Lesebuch klassischer deutscher Erzähler. Von Mörike bis Busch und von Wieland bis Kleist. Wiederbegegnung mit grossen Dichtern. Interessant sind die Beiträge statt eines Nachwortes: Fritz Mauthe: *Schule* und A. Schopenhauer: *Über die Erziehung*.

Alfred Döblin (dessen 100. Geburtstages gedacht wird): *Gespräche mit Kalypso*. Literarisches über die Musik (Walter Literarum).

Gerda Zeltner: *Das Ich ohne Gewähr*. Untersuchung über Schweizer Schriftsteller (Suhrkamp-Verlag, Zürich).

D. Fringeli: *Dichter im Abseits* (Artemis-Verlag Zürich).

Frühling der Gegenwart. Eine neue Schweizerische Buchreihe (Autoren zwischen 1880 und 1950). Ein überraschendes Repetitorium (Ex Libris-Verlag, Zürich).

Peter Bichsel: *Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen*. Das Buch eines berühmten Kollegen (Walter-Verlag, Olten).

Sie suchen das weibliche Ich: Schreibende Frauen. Verena Stössinger, Beatrice Leuthold, Franziska Mattmann, Gertrud Wilker, Hedy Wyss, Margrit Schriber und viele andere mehr.

Das Haus der Nona. Das Ehepaar Schubiger erinnert in einem eindrucksvollen Bändchen an eine Tessiner Jugend. Ein ausgezeichnetes Buch zum Erzählen in der Schule und zum Vertrautmachen mit Tessiner Mentalität (Verlag Huber, Frauenfeld).

Im Land der Kamelien. Betty Wehrli-Knobel schöpft aus ihrer Schatztruhe mit Geschichten und Gedichten aus dem Tessin. Wundersame Zeichnungen von ihrer Schwester Verena Knobel (Rotapfel-Verlag, Zürich).

I. V. Widmann erinnert sich an *Brahms*. Begegnungen mit *Spitteler* und *Keller*, den Meistern der Sprache (Rotapfel-Verlag, Zürich).

Maria Simmen: *Herbstblätter*. Besinnliche Erzählungen (Salzer-Verlag, Heilbronn). Fritz Wartenweiler: *Ein Neunziger sucht*. Die Lebensgeschichte des bekannten Volkspädagogen (Rotapfel-Verlag, Zürich).

Dorothea Zürcher-Maass: *Liedli und Värslis* in Schweizer Mundart. Die Autorin war früher Lehrerin (Sauerländer-Verlag, Aarau, Ex Libris-Verlag, Zürich).

Meine liebe Fibel. Buchstaben, Verse, Lieder, Geschichten; mit Arbeitsheft. Neubearbeitung mit verschiedenen Autoren (F. Kamp-Verlag, Bochum).

Kurt Stratmann: *Arbeitsblätter Rechtschreiben* G. Kallmeyer-Verlag, Wolfenbüttel).

Rolf Hasenkrüger: *Übungsformen im Rechtschreibeunterricht*. Gelenktes Abschreiben, Kurzdiktate u. a. m. (Hirschgraben-Verlag, Frankfurt).

Schweizer Sprachbuch 2 und 9. (SABE-Verlag, Zürich).

H. H. Plickat: *Deutscher Grundwortschatz*. Man hat in Rechtschreibung immer zu lernen (Beltz-Praxis, Weinheim und Basel).

CVK-Sprachbuch: Grammatikmodelle, Terminologien usw. (3) (Cornelsen-Verlag und Classing).

Gattungspoetik. Theorie und Praxis. Schule für angewandte Linguistik, Zürich. Von der Idylle bis zum Lehrgedicht.

Dieter Hopf: *Fremdsprachenunterricht und Sprachenpolitik* (Klett/Cotta, Stuttgart). *Psycholinguistischer Entwicklungstest*. Anleitung für Sprachunterricht (Beltz, Basel).

Das Buch für Dich. Hinweise. (Schweiz. Bund für Jugendliteratur, Bern).

SJW-Hefte, sehr zu empfehlen:

Heinrich Wiesner: *Der Mann im Mond*. Willy Germann: *Die Papageienschirme*.

Helen E. Backley (deutsch El. Waldmann) *Dino und die Geburtstage*. Zwei Marder aus Südamerika: *Der Fuchs und die Grossmutter*, *Der Fuchs und das Kaninchen*.

Wir spinnen Geschichten. Geschichten von Kindern für Kinder. Zusammengestellt von Peter Hinnen (Zeichnungen Oskar Wyss).

Franz Hohler: *Dr Parkplatz*, eine Geschichte für Kinder. Eine schrullige Geschichte des bekannten Autors und Kabarettisten (Walter-Verlag, Olten).

Schweizer Schriftsteller schreiben für Kinder: *Der Elefant im Butterfass* (Benziger-Verlag, Zürich).

Ligu Lehm, Mattenenglisch (Edition Erpf-Verlag, Bern).

Ernst Kreidolf, der Malerdichter: Aus einem Nachlass ist *Grashüpfer und Falterfee* herausgekommen – ein Buch des Entzückens. Literatur in Bildern, eine Rückkehr ins märchenhafte Kinderland. Text: Fritz Senft (Rotapfel-Verlag, Zürich).

Susanne Stöcklin-Meier: *Sprechen und Spielen*. Alte und neue *Wortspiele* mit Fingern, Händen, Füßen, Schuhen und Requisiten. Ein Buch für die Sprachkreativität! (Ravensburger-Verlag).

Josef Guggenmos: *Was denkt die Maus am Donnerstag?* (dtv junior 7001).

Die Stadt der Kinder (dtv junior 7073).

Gedichte für das 4. bis 6. Schuljahr (Verlag Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz).

Hans Baumann: *Der Kindermond* (Georg-Bitter-Verlag).

Pinguinträume (Friedrich, Velber).

Marcel Wunderlin: *Hüt no Blueme – morn scho Heu*. Ein Mundartbuch (Arobogast-Verlag, Muttenz).

Jutta Radel: *Grosses Buch von kleinen Bären*. Verse und Zeichnungen zum Thema Bär (Benziger-Verlag, Zürich).

Jörg Becker: *Es war einmal ein Elefant*. (C. B. Bertelsmann-Verlag, München).

Klaus Seehafer: *Die Nachtigall im Flieder niest* (Ellermann-Verlag, München).

Heidi Chanton, Ursula Püntener, Friedel Schalch: *Fördermassnahmen bei Behinderungen*. *Sprachentfaltung*. Für Sprachtherapeuten wertvoll (Beltz-Verlag, Basel).

Hilfe für weiterführende Schreiberziehung. (Hirschgraben-Verlag, Frankfurt).

Felix Renner: *Aphoristische Schwalben*. (Rolf-Kugler-Verlag, Oberwil ZG).

Rita Kamber: *Wie Kinder sprechen lernen*. (Raeber AG, Luzern).

Kurt F. und Bernhard Meier: *Was Kinder alles lesen*. Eine Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur, mit Beiträgen über Bilderbücher, Kinderlyrik, Comics, Jugendromanen, Sachbüchern usw. (Ehrenwirth-Verlag, München).

Lesezeichen – ein zukunftsweisendes Lehrmittel. Gemeinschaftswerk der Kantone Bern und Zürich.

Erika Dühnfort: *Der Sprachbau als Kunstwerk* – eine Grammatik im Rahmen der Walddorfpädagogik, mit interessanten Anregungen für den Sprachunterricht (Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart).

H. U. Schwar: *Zwischen Tag und Nacht*. Berichte und Geschichten in Mundart und Schriftsprache (Viktoria-Verlag, Ostermündigen).

Rolf Haufs: *Ob ihr glaubt oder nicht*. Spass an Kindergeschichten, auch für Grosse (Verlag Huber, Frauenfeld).

W. Stolz: *Schöpfung und Sprache*. (Herder-Verlag, Freiburg).

Gratulation

Wir möchten unsern Redaktionskollegen Erich Hauri und Heinrich Marti, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gratulieren, die «Die neue schulpraxis» gestalten. Das renommierte Heft feiert nämlich seinen 50. Geburtstag. *Ein Glückauf für die Zukunft!*

rks.

***Wir Welschen wollen nicht Geranien
auf dem Balkon des Bundeshauses sein!***

Bundesrat A. Chevallaz